

Inhalt

TEIL I. VORBEMERKUNGEN

Der Farbfilm der NS-Zeit als Forschungsgegenstand	17
Die Gegenwärtigkeit des Vergangenen.	
FarbfilmAufnahmen in zeitgeschichtlichen TV-Formaten	17
Der »Atem des Lebens«.	
Entwicklung und Propagierung des Farbfilms im NS-Staat	19
Akteure und Rahmenbedingungen, Filmpolitik	
und -produktion 1933-1945	22
Forschungsstand und Literatur	25
Propagandafilme. Annäherung an einen Sammelbegriff	28
Farbfilmpropaganda und farbige Propagandafilme	30
Fragestellungen, Aufbau und Vorgehensweise	31
Farbfilmverfahren.	
Technische Grundlagen und Entwicklung bis 1945	34
Additive und subtraktive Farbfilmverfahren	35
Kolorierung und Virage	36
Die erste Blüte des Farbfilms:	
Das britische Kinemacolor 1908-1914 und die Folgeverfahren	37
Die Rasterverfahren: Korn-, Linien-, Linsenraster	39
Die zweite Blüte des Farbfilms: die US-amerikanischen	
subtraktiven Zweifarbenverfahren der 20er Jahre	41
Drei-Farben-Technicolor: Auf dem Weg zum	
Farbfilm-Monopol in den USA und Großbritannien	44
Die Entwicklung in Deutschland	46
Additivverfahren während Kaiserzeit und Weimarer Republik	46
Subtraktive Zweifarbenfilme auch in Deutschland:	
Horst, Sirius-Kleuren-Film, Uficolor	47
Gasparcolor: Beinahe-Durchbruch zum	
subtraktiven Dreifarbenfilm	49
Das Linsenrasterverfahren Siemens-Berthon/Opticolor	50
Nur für Amateure: Der Agfa-Linsenrasterschmalfilm Agfacolor	52
Brillante Farben dank Silberfarbleichverfahren:	
Agfa-Pantachrom	53
Elegante Lösung: Der subtraktive Mehrschichtenfilm Agfacolor	54
Anlage I. Die wichtigsten in Deutschland gebräuchlichen	
Farbfilmverfahren 1933-1945	58

Tonfilm oder Farbtonfilm?	
Filmische Entwicklungsperspektiven um 1930	65
Ton – Farbe – Plastik:	
Erwartungen an die Evolution des Mediums Film	67
Die Tonfilmumstellung im Spiegel des <i>Völkischen Beobachters</i>	67
Der Farbfilm im Spiegel von <i>Völkischem Beobachter</i> und <i>Berliner Tageblatt</i> 1925-1933	70
Die Farbfilmfrage.	
Produktionsstand und Erwartungen Anfang der 30er	74
 TEIL II.	
EXPERIMENTELLE ANWENDUNG 1933-1940	
 Schattendasein 1933-34	83
Unmittelbare Folgen der nationalsozialistischen Machtübernahme	83
Farbfilmmüdigkeit in den USA und Europa	85
Vorkämpfer des Zweifarbenfilms:	
Horst, Rheinboldt, Waschneck, Wolf	87
Ludwig Horst jun.	87
Adolf Rheinboldt	89
Kurt Waschneck	90
Gotthardt Wolf	93
Anlage II. Zweifarben-Kulturfilme und -Kulturfilmprojekte	
der Ufa 1931-1938	94
Im Ausland gefragt: Agfa und Afifa als Lieferantinnen	
von Farbaufnahmematerial und Farbkopien	97
Der Zeichentrick als Nische des Farbfilm	98
 1935/36: Farbfilm als Glaubenssache	103
Die Fortschritte des Auslandes und ihre Rezeption in Deutschland	103
»Farben-Wunder«:	
Dreifarben-Technicolor vor deutschem Publikum	103
Der Aufstieg von Technicolor und die Farbfilmaktivitäten	
des Auslandes im Spiegel der deutschen Presse	105
Die Farbfilmdiskussion	106
Technische, wirtschaftliche und praktische Fragen	106
Farbfilmästhetik und -gestaltung	107
Auslaufmodell Zweifarbenfilm	111
Siemens-Berthon – der deutsche Farbenfilm?	113
Weichenstellung durch die Reichsfilmkammer	113
Kein originär deutsches Verfahren	117

Olympiade der Technik: Fernsehen – Farbfilm – plastischer Film	119
Herbst 1936: Der Farbfilm marschiert nicht	121
Ein Paukenschlag: <i>Agfacolor-Neu</i>	123
1936: Das Jahr des Farbfilmstarts	125
Wettlauf 1937-1939	127
Deutschland und die Verfahren des Auslands	127
Angloamerikanischer Vorsprung	127
Auslandsverfahren als Optionen der deutschen Filmindustrie	128
Exkurs: Ein Blick nach Italien	131
Chefsache. Goebbels als Förderer des deutschen Farbfilms 1937/38	133
Widerstände gegen den Farbfilm	136
Siemens-Berthon 1937-1938	139
Das Fehlen einer Marschroute	139
Spielfilmpläne	140
Repräsentationsfilme und Anfänge der farbigen	
Filmberichterstattung in Deutschland	143
Auslandspropaganda: Paris, Venedig, Wien	147
Anlage III. Farbfilme auf der Internationalen	
Filmkunstausstellung/Biennale in Venedig 1934-1939	149
Agfacolor kontra Siemens-Berthon	151
Vorstoß der Agfa	151
Entscheidung durch Goebbels	153
›Gespenster in einem Horrorspektakel«:	
Das Farbfilmvorhaben Italienreise	155
Nachwirkungen	156
Gasparcolor: ein nicht-arisches Farbfilmverfahren?	157
In der Zielgeraden gestoppt: Agfa-Pantachrom	160
Agfacolor kontra Pantachrom	163
Der lange Weg in die Lichtspielhäuser – Die Einführung des Agfacolor-Negativ-Positiv-Verfahrens 1939-41	167
Farbfilm-Offensive der Ufa im Sommer 1939	167
Rückschläge	170
1940 – Jahr der Stagnation	171
Die enttäuschten Erwartungen der Agfa	174
Nur Schwarz-Weiß: ein Blick auf die Spielpläne in Deutschland zwischen Kriegsausbruch und 1941	176
Ursachen der Verzögerung	177
Der Kriegsausbruch und die Folgen	177
Das Goebbels-Verbot, eine Harlan-Legende	179
Späte Triumphe. Der Durchbruch des Negativ-Positiv-Verfahrens 1941/42	182

Perspektiven der Farbfilmproduktion 1942	184
Anlage IV. Eckdaten zur Einführung des Agfacolor-Negativ-Positiv-Verfahrens durch die Ufa 1939-41	185
Der deutsche Farbtrickfilm 1933-1941	188
Der Werbefilm als Experimentierfeld des farbigen Trickfilms	188
Fischinger und der Traum von der abendfüllenden	
Farb-Ton-Sinfonie	190
Disney: Maßstab und Vorbild für den gegenständlichen Trickfilm	193
Ansätze zum farbigen Trickspielfilm 1935-1941	194
Farbe im propagandistischen Trickfilm der 30er Jahre	197
Patriotische Farbtrickfilme um 1940	199
Der Weg zur Gründung der Deutschen Zeichenfilm GmbH	201
TEIL III.	
INDUSTRIELLE ANWENDUNG 1941-1945	
Die Farbfilmmaschine. Industrielle Grundlagen	
und staatliche Lenkung der deutschen Farbfilmproduktion	209
Rohfilmfabrikation	209
Die Verbraucher von Agfacolor-Rohfilm	212
Anlage V.1 Vertragspartner im Inland (einschließlich	
Generalgouvernement und Protektorat Böhmen und Mähren)	213
Anlage V.2 Vertragspartner im Ausland	218
Aufbau der Kopierkapazitäten	220
Staatliche Lenkung	223
Werbe-, Zeichentrick- und Kulturfilme	228
Werbefilme	228
Zeichentrickfilme	232
Herstellerfirmen und Gesamtproduktion	233
Anlage VI. Farbige Zeichentrick- und Puppenfilme 1941-1945	235
Die Deutsche Zeichenfilm GmbH:	
Grundstein für ein deutsches Zeichentrickimperium?	238
Hans Fischerkösens DAS DUMME GÄNSLEIN	240
Kulturfilme	241
Umfang der deutschen Farbkulturfilmproduktion 1939-1945	241
Anlage VII.1 Farbkulturfilme 1939-1945	247
Anlage VII.2 Filmvorhaben und unvollendete Filme	250
Natur- und Tierfilme	255
Landschaften und Volkstum	256

Propagandafilme	259
Wehrmacht	259
Kunst und Architektur	263
Filmvorhaben der Generalbauinspektion	263
Die kulturpolitischen Filme Walter Heges	265
6. LANDESSCHIESSEN 1943 INNSBRUCK.	
WEHRBEREIT – ALLEZEIT!	267
JOHANN GREGOR MENDEL	268
Spielfilme	270
Gesamtproduktion 1939-1945	270
Eine fiktive Epoche: die Darstellung der	
Gegenwart in den Farbspielfilmen	276
Die Volksgemeinschaft und das Sportereignis: DAS GROSSE SPIEL	277
Revuefilme und Komödien	278
FRAUEN SIND DOCH BESSERE DIPLOMATEN,	
DIE FRAU MEINER TRÄUME	278
DAS BAD AUF DER TENNE	279
Die Liebesdramen	280
DIE GOLDENE STADT	280
Bühnenstück, Drehbuch, Filmfassungen	
»Volkspolitisch schädlich«: Die Kontroverse um den	
Film im Protektorat Böhmen/Mähren und im Sudetengau	283
IMMENSEE und OPFERGANG	285
GROSSE FREIHEIT NR. 7	288
Monumentalfilme	289
MÜNCHHAUSEN	289
KOLBERG	290
Planung und Herstellung	
Verbreitung und Wirkung	290
Verbreitung und Wirkung	294
Die Überläufer	302
Unvollendete Filme	303
Nicht realisierte propagandistische Farbspielfilme 1940-1945	305
Anlage VIII.	306
Wehrmacht – Kriegsberichterstattung – Wochenschau	308
»Von allergrößter propagandistischer Bedeutung«:	
Das Filmmaterial der PK	308
Zur militärischen Verwendung des Farbfilm	
Anlage IX. Aktennotiz der Filmfabrik Wolfen/Prüfstelle	310
»über den Einsatz der Agfacolorfilm-Produkte während	
der Kriegszeit«, 20. Juli 1942.	313

Front in Farbe. Zur Farbfilmberichterstattung der PK	316
Die Anfänge. Walter Frentz als Vorreiter	316
Farbfilmberichterstattung aus dem Führerhauptquartier	317
Anfänge und Ausbau der Frontberichterstattung	322
Die Farbfilmpläne des OKW und ihre Hemmnisse	325
Die Farbfilmberichter	328
Anlage X. Farbfilmberichter der PK	330
Anlage XI. Überliefertes Rohmaterial der Farbfilmberichter	340
Die Farbfilmberichterstattung der Deutschen Wochenschau	341
Anlage XII. Farbfilmberichter der Deutschen Wochenschau	343
Farbfilmberichterstattung innerhalb der Partei?	
Das Beispiel Ulrich Ritzer	344
Von <i>Front in Farbe</i> zu PANORAMA. Die Entstehung einer Farbmonatsschau für das Ausland	345
Anlage XIII. Versuche einer Farbmonatsschau für das Ausland 1942-1945	351
Deutsche und US-amerikanische Farbfilmberichterstattung im Vergleich	352
Deutscher Farbfilm für Europa	364
Farbfilme als Devisenbringer und Kulturpropaganda im verbündeten, besetzten und neutralen Ausland	364
Anlage XIV. Erstaufführungen deutscher Farbfilme im europäischen Ausland 1942-1945	368
FarbfilmAufträge aus dem Ausland	371
Agfacolor-Produktionen im Ausland bis 1945	374
Dänemark	374
Frankreich	375
Italien	376
Niederlande	378
Norwegen	380
Slowakei	380
Spanien	381
Ungarn	381
Ungenügende Massenwirksamkeit: Der farbige Schmalfilm	383
Die Popularisierung des farbigen Schmalfilms	385
Verbreitung seit 1929	385
Farbschmalfilme vor Presse und Publikum	389
Das organisierte Amateurfilmwesen:	
Der Bund Deutscher Filmamateure (BDFA)	391
Anlage XV.1 Farbige Preisträgerfilme in den Nationalen	

Amateurfilmwettbewerben der Vorkriegsjahre (1935-1939)	393
Anlage XV.2 Farbige Preisträgerfilme in den Internationalen Amateurfilmwettbewerben 1936-1939	401
Der farbige Schmalfilm in der Filmarbeit von Partei und Wehrmacht	402
TEIL IV.	
SCHLUSSFOLGERUNGEN UND ANHANG	
Schlussfolgerungen	409
Förderung und Vereinnahmung des Farbfilms. Eine Einschätzung	409
Der Propagandafilm-Apparat und die Farbe.	
Leistungen und Versäumnisse	412
Zur filmischen Verewigung des NS-Staates	415
Anlage XVI. Zensierte Farbfilme 1933-1945	417
Anlage XVI.1 Spielfilme und Realkurzfilme mit Spielhandlung	419
Anlage XVI.2 Kultur-, Werbe- und Zeichentrickfilme	422
Anlage XVI.3 Schmalfilme	462
Anlage XVI.4 Ausländische Filme	473
Anmerkungen	491
Abkürzungsverzeichnis	617
Literatur: Fachaufsätze nach 1945, Monographien und Nachschlagewerke, Datenbanken, Dokumentarfilme	618
Personenregister	628
Danksagung	